

Medienmündigkeit – Ein gesellschaftlicher Auftrag (Freifunk Lippe e.V.)

1) Warum es eines Engagements im Bereich der Medienmündigkeit bedarf

Ende 2016 wählte die Gesellschaft für deutsche Sprache *Fake News* als Anglizismus des Jahres.¹ Einfließend in diese Entscheidung war die Verwendung des damals neuen Präsidenten der USA, Donald Trump, und dessen Umgang mit etablierten Medien. Er nutzte diesen Begriff als Verunglimpfung, mit dem Ziel den angesprochenen Medien eine „bewusste Fälschung und Täuschungsabsicht“ zu unterstellen.² Dies funktionierte, da die Unterstützer Trumps in einer Selbstverstärkenden Filterblase von Medien verhaftet waren, deren Informationen kaum kritisch hinterfragt wurden.

Doch was hat dieses Phänomen der USA mit Medienmündigkeit in Deutschland zu tun? Auch in Deutschland ist das Vertrauen in öffentliche Medien gesunken, bevor es im Jahr 2020 wieder anstieg.³ So erfreulich diese Zahlen auch sind spiegeln sie wider, dass ein Teil der Bevölkerung öffentlich-rechtlichen Medien weniger vertraut als privaten/kommerziellen Plattformen (Facebook, Twitter, Telegram, usw.). Für uns als Gesellschaft ist dies gefährlich, da auf diese Weise ein gesellschaftlicher Zusammenhalt (gesellschaftliche Identität) verlorengeht.

2) Medienmündigkeit ist mehr als nur Medienkritik

Wie also die Mitmenschen, am besten schon früh, dazu befähigen sich mit Medien und deren Inhalten kritisch auseinanderzusetzen?

Das Land NRW verfolgt mit dem Medienkompetenzrahmen NRW diesen Ansatz punktuell eingebettet in die Unterrichtsfächer in Schulen. Doch dabei ist der zugrunde gelegte Begriff der Medienkompetenz immer in einem Verwendungszusammenhang betrachtet. Die private Nutzung wird nicht berücksichtigt, was sich beispielsweise auch an den steigenden Zahlen der internetsüchtigen Kinder und Jugendlichen ablesen lässt.⁴ [Anm.: Die Zahlen wurden deutschlandweit erhoben]

Eine *bewusste* Täuschungsabsicht oder *problematische* Internetnutzung wird daher zum gesamtgesellschaftlichen Problem. Damit geht der Begriff der Medienmündigkeit über jenen der Medienkritik oder gar Medienkompetenz, als Fähigkeit der aktiven Aneignung der Welt mithilfe von erworbenen Kommunikations- und Handlungsrepertoire, hinaus.⁵ Medienmündigkeit versteht sich vor diesem Hintergrund als aktive selbstgewählte Entscheidung im Umgang mit Medien.

Vor dem Hintergrund der Algorithmen im digitalen Raum kommt dem Begriff noch eine stärkere Bedeutung zu, „da gerade die digitalen Medien in vielfacher Hinsicht den Anspruch des Selbstdenkens unterlaufen“.⁶ Dieses Phänomen wird sich mit der fortschreitenden Entwicklung im Bereich der künstlichen Intelligenz noch verstärken.

In seinem Buch >>Die große Gereiztheit<< fordert der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen daher: „Informationen kritisch zu prüfen, die Gegenseite zu Wort kommen zu lassen, Fakten und persönliche

¹ <http://www.sprachlog.de/2017/01/31/laudatio-zum-anglizismus-des-jahres-2016-fake-news/> abgerufen am 18.01.2021

² vgl. ebd.

³ https://presse.wdr.de/ploungewdr/unternehmen/2020/10/20201012_glaubwuerdigkeitsstudie.html abgerufen am 18.01.2021

⁴ <https://www.dak.de/dak/bundesthemen/onlinesucht-studie-2106298.html#/> abgerufen am 18.01.2021

⁵ Baacke, D; zit. nach: Tulodziecki, G. et. al.; Medienbildung in Schule und Unterricht, S. 173

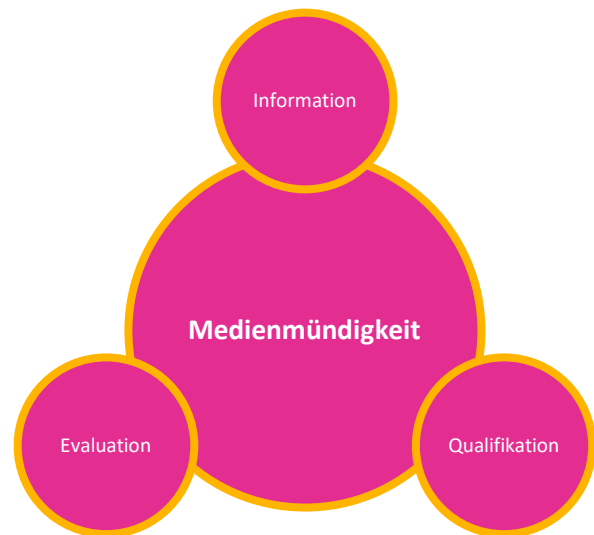
⁶ Zyber, E; Medienmündigkeit – Ein Bildungsauftrag der Schule? In: PÄDAGOGIK 1/21, S.6

Meinung klar voneinander zu trennen“. Als Konsequenz nennt er die Notwendigkeit die „Macht der Medien zu analysieren.“⁷

3) Umsetzung der Förderung der Medienmündigkeit durch den Verein Freifunk-Lippe e.V.

Seit der Gründung des Vereins 2015 und verstärkt seit 2018 engagiert sich der Verein Freifunk-Lippe mit verschiedenen Projekten und Vorträgen im Bereich der Medienmündigkeit. Ursprünglich vor dem Hintergrund der **digitalen Teilhabe** und der Aufklärung im Sinne der **Medienkunde** (vgl. BAACKE), stellen die Vorträge und Projekte inzwischen einen wesentlichen Baustein des Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern über Chancen und Risiken von digitalen Medien und deren Verwendungs-/Nutzungszusammenhänge dar.

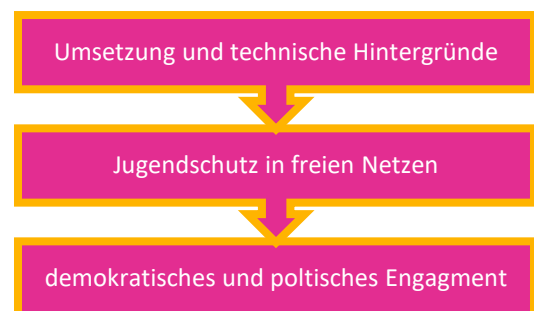
Die Förderung der **Medienmündigkeit** wird durch den Verein Freifunk Lippe e.V. auf Basis von **drei Modulen** erreicht. Dabei ist anzumerken, dass diese sowohl auf externe Personen, als auch die Vereinsmitglieder abzielen. Dabei werden die Module jeweils von unterschiedlichen Personen betreut, um neben einer Spezifizierung auch ein Peer-Review in das Medienpädagogische Konzept zu implementieren. Die drei Module sind aufbauend gestaltet, wobei dies als zirkulärer Prozess zu verstehen ist.



3.1 Information – Grundlage der Medienmündigkeit

Die in den Vorträgen dargestellten Möglichkeiten des freien (WLAN)-Netzes sollen auf die Chancen eines freien Internetzugangs aufmerksam machen. In diesem Zusammenhang werden, als **Sachkompetenzen**, unter anderem Techniken beschrieben, wie Provider, Webseiten und (Hardware-)Produzenten Daten sammeln, welche zur Analyse und passgenauen Werbung genutzt werden.

Dass der Ansatz der Medienmündigkeit bei den Vorträgen weiterreichend ist, als Medienpädagogik wird deutlich, sobald das Thema Jugendschutz in freien Netzen aufkommt. Häufig von Eltern und anderem pädagogischen Personal wird die Entscheidung bemängelt keine Jugendschutzfilter zu implementieren.



Dieser Teil wird im Plenum mit allen Teilnehmern diskutiert, um den Beweggründen und Ängsten (vgl. Bewahrpädagogik) einen Raum zu geben. Dabei werden zusätzlich die möglichen Techniken beschrieben, und deren Grenzen aufgezeigt. Unterstützt durch Zahlen aus aktueller medienpädagogischer Forschung wird deutlich, dass den Eltern bzw. dem pädagogischen Personal als Begleiter der Mediennutzung eine entscheidende Rolle zukommt. So ist die zuvor erworbene

⁷ vgl. ebd.

„Sachkompetenz [als] Grundlage der Entwicklung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz“ zu verstehen.⁸

Da sich Jugendgefährdende Inhalte nicht nur auf gewalttätige und pornografische Inhalte beziehen wird spätestens dann deutlich, wenn Kinder und Jugendliche Themen wie Cybermobbing oder neonazistische Inhalte im Internet ausgesetzt werden. Das Medienpädagogische Konzept zielt daher auf eine Erziehung der Eltern und Kinder im Sinne eines demokratischen Engagements ab.

3.2 Qualifikation – Grundlage der Medienmündigkeit

Der zweite Baustein des medienpädagogischen Konzepts ist die Qualifikation. Dieser ermöglicht es den



Teilnehmern **technisches Handlungswissen** zu erwerben. Dafür sind Phasen von Workshops vorgesehen, in welchen am Beispiel von Leihgeräten, die zuvor erworbenen Informationen ausprobiert und vertieft werden.

Dabei wird explizit auch auf Peer-Education als Methode gesetzt, um ein Umgang mit der Technik auf Augenhöhe zu gewährleisten. Dieses Peer-to-Peer Coaching festigt zusätzlich die erworbenen Handlungskompetenzen, indem sie sich durch die Unterstützung anderer stärker einprägen.

Ziel dieses Bausteins ist die aktive Teilnahme am medienpädagogischen Wirken, im Sinne eines Begleiters (vgl. oben), um eine aktive, mündige Partizipation in der digitalen Welt und dem Verein zu gewährleisten.

3.3 Evaluation – Grundlage der Medienmündigkeit

Der letzte Baustein ist überfachlich zu verstehen. Die Evaluation wird begleitend zu Vorträgen und



Workshops im Verein Freifunk Lippe e.V. vorangetrieben. Dieses Modul umfasst neben den anfangs erwähnten Peer-Reviews auch das Feedback der Vortrags- und Workshopsteilnehmer und fließt in die anderen Module ein.

Die Entscheidung, dass die Module von einem festen Personenkreis übernommen werden führt, in Zusammenhang mit dem beschriebenen Feedback, zu einer Professionalisierung der Vorträge und Workshops. Ein weiterer Aspekt ist die Aktualisierung der Informationen, welche im Team des Freifunk Lippe geteilt wird. Auf diese Weise wird einerseits eine Professionalisierung der einzelnen Teilnehmer auf einer breiten Basis erreicht, andererseits ermöglicht es eine Spezialisierung der Vortragenden.

Ziel dieses Modul ist, neben der **Verbesserung der Darstellung und Inhalte**, auch, dass die Medienmündigkeit der Teammitglieder des Vereins weiter zu fördern.

⁸ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 2014, S. 15

4) sozialpolitisches Engagement – gelebte Medienmündigkeit

Was steht am Ende des Prozesses? Nach den Vorträgen und Workshops gehen die Teilnehmer (und Mitglieder) mit einer bestimmten Haltung zu Medien nach Hause. Sie verstehen, dass Medien- und Internetnutzung Teil unserer zunehmend digitalisierten Gesellschaft sind, und sie ihren Teil dazu beitragen können.

Wie dies aussehen kann zeigte sich letztes Jahr, als Mitglieder des Vereins Möglichkeiten des Distanzlernens geschaffen haben, um Eltern und Lehrer in der Zeit des Homeschooling zu unterstützen. Ebenso wird durch den Verein versucht einer möglichen digitale und soziale Spaltung der Gesellschaft durch Aufbau eines freien WLAN entgegenzuwirken.

Dies verdeutlicht, dass das Konzept der Medienmündigkeit des Vereins Freifunk Lippe auf sozialpolitisches Engagement in der Medienwelt abzielt. Durch die Bereitstellung der Informationen und Infrastruktur werden Eltern und das pädagogische Personal befähigt diese drängenden Fragen zu erkennen und selbst anzugehen.

4.1 Veranstaltungsorte und Projektpartner

Für die Umsetzung der Vorträge und Workshops konnte der Verein die VHS Detmold-Lemgo gewinnen. Zusätzlich wurden Vorträge zusammen mit der Stadt Detmold geplant, die aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht umgesetzt werden konnten. Durch diese Projektpartner wird es dem ehrenamtlich organisierten Verein möglich, Bürgerinnen und Bürger bei dem Ziel der Medienmündigkeit zu unterstützen.

Impressum:

Sebastian Stake, Klaus Proppe

Freifunk Lippe e.V.

Kiliansweg 7, 32108 Bad Salzuflen

